

# Sonne, Farben, Magie und Augentänze

Bilder des Slowaken Igor Fasko ab heute in der Galerie Laterne zu sehen – Großformatige Mosaik für eine freundliche Welt

Er ist ein Wanderer zwischen den Welten – in der Realität und in seinen Bildern: der Slowake Igor Fasko. Er arbeitet in Bratislava, Banska Bystrica und auch in Chemnitz und ist in der bildenden Kunst wie in der Architektur zuhause. Heute Abend wird in der Galerie Laterne eine Ausstellung mit seinen Bildern und Plastiken eröffnet.

VON MATTHIAS ZWARG

**Chemnitz.** „Meine Bilder sind Nachrichten und ebenso ein Medikament für das Blockieren der dunklen Seite unseres inneren Geistes, der gegen sich selbst geht“, sagt Igor Fasko, Architekt, Designer, Maler und Bildhauer aus der Slowakei. Der 1967 geborene Künstler hat in Bratislava und Wien studiert. Danach Anfang der 1990er Jahre hatte es ihn nach Chemnitz verschlagen, inzwischen arbeitet er wieder hauptsächlich in seiner slowakischen Heimat. Eine Verbindung zu Chemnitz aber ist geblieben. Arbeiten von ihm waren schon in Galerien in der Slowakei, Österreich und Deutschland zu sehen.

Igor Fasko hat Architektur, Fachrichtung Design studiert, und das sieht man seinen Bildern auch an. Was er als Architekt zusammenbaue, nehme er als Maler wieder auseinander, schrieb ein Kritiker über ihn. Oft verschachtelt Fasko geometrische, architektonische Veraststücke, kubische, vielförmige, kleinteilige Elemente in meist hellen Farben ineinander, bis sie eine ganz eigene mosaikartige Welt bil-



Der Maler Igor Fasko zeigt seine Bilder in der Galerie Laterne. Die großformatigen Gemälde sind oft wogende Farbteppiche, die etwas Magisches an sich haben.

–FOTO: MATTHIAS ZWARG

den. Diese Welt ist freundlich und doch geheimnisvoll, einladend, verführerisch und abweisend zugleich. Es ist ein rhythmisches, gelb-rot-hellgrünes Fließen, ein wogender Farbteppich. Aber es gibt auch Bilder, in denen die Elemente noch nicht zusammengefunden haben,

nebeneinander stehen wie Schloss und Schlüssel, wie Körper und Geist.

„Das Malen ist eine magische Tat, die so alt ist wie die Menschheit selbst.“ Igor Fasko denkt oft über seine Arbeit nach, ohne seine Bilder mit Metaphern zu überladen. Sie

entwickeln sich aus sich selbst heraus, bilden Zusammenhänge, knüpfen Fäden, wachsen zu Fantasiegebilden, Orten der Träume und der Imagination – meist mit hohem Abstraktionsgrad. Nur selten finden Menschen, und wenn, dann meist stilisierte Frauen, in ihnen Platz.

Die dekorative Wirkung, die manchmal an Mandalas erinnert, ist beabsichtigt – auch da zeigt sich seine Nähe zur Architektur, Raumgestaltung und zu Visualisierungen. Auch seine Plastiken wirken wie zusammengesetzte Figuren, die ihre innere Ruhe finden, indem sie aus verschiedenen Teilen ein Ganzes bilden. Dabei greift der Künstler auch auf ganz archaische Symbole für Mann und Frau, Glück und Unglück, Himmel und Hölle zurück, ohne jedoch ganz die Verbindung zum Gegenständlichen zu verlieren.

Igor Fasko nennt seine Arbeiten „gefangene Träume“ und „Bilder des Augentanzes“. „Dieser sogenannte Augentanz soll den Betrachter zu einer Meditation führen, um eine gute Energie aufzunehmen“. Ganz offen bekennt sich Igor Fasko dazu, als Architekt und als Maler Verantwortung für die Schöpfung zu tragen, er möchte den Menschen nicht „des farbigen Lebens“ berauben, sondern, im Gegenteil, dem Alltag mit seinen Bildern Licht und Farbe geben. Er sieht das bewusst als einen Gegensatz zur hektischen Gegenwart, die nach Modernität und Perfektion strebe, dabei aber oft vergesse, dass sie Teil der Natur sei. Das ist für Igor Fasko durchaus ein aufregendes Abenteuer, das zur inneren Freiheit führt und zu dem er die Betrachter seiner Bilder gern einladen will.

## SERVICE

Die Malereien und Plastiken von Igor Fasko sind bis zum 31. Januar 2010 in der Galerie Laterne, Karl-Liebkecht-Straße 19 zu sehen. Geöffnet ist montags bis mittwochs von 12 bis 16 Uhr, donnerstags und freitags 10 bis 12 Uhr. Eröffnung ist heute um 19.30 Uhr.